

AUSGABE 31 – 2/2023

endo**life.**

DAS MAGAZIN FÜR MOBILITÄT UND LEBENSFREUDE

TITELTHEMA | SEITE 2

**Allergien in der Endoprothetik –
wir klären auf**

INFORMATION | SEITE 4

Der Weg in den OP

INTERVIEW | SEITE 6

**Nicht immer muss operiert werden:
„Ich habe ein völlig neues Leben“**

 **endogap**
Klinik für Gelenkersatz

Klinikum
Garmisch-Partenkirchen



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die endogap trägt den Zusatz „Klinik für Gelenkersatz“ im Namen. Dass dies aber nicht zwangsläufig bedeutet, dass Patientinnen und Patienten, die zu uns kommen, immer gleich operiert werden und mit einem neuen Knie- oder Hüftgelenk nach Hause gehen, beweist die Geschichte von Uta Schneider. In einigen Fällen – wie auch in diesem – können wir dem Patienten ganz ohne operativen Eingriff weiterhelfen. Was wir bei Ute Schneider als wahre Ursache ihrer Beschwerden feststellen konnten und warum sie selbst vom „Beginn eines neuen Lebens“ spricht, erfahren Sie in unserer Patientenstory auf Seite 6.

Wenn eine OP unausweichlich ist, stellen sich viele Patientinnen und Patienten die Frage, wie die Stunden vor dem Eingriff ablaufen. Was passiert auf dem Weg in den OP, wie läuft das sogenannte Einschleusen ab und wie sieht die Narkosevorbereitung aus? Lesen Sie dazu ein Interview mit Dr. Werner Leidinger, Chefarzt der Anästhesie & Intensivmedizin auf den Seiten 4 und 5.

Weitere Themen dieser Ausgabe sind die Implantat-Allergie auf Seite 2 und 3 sowie eine Vorstellung unserer endogApp, als optimaler Begleiter und Ratgeber vor, zur und nach der OP auf Seite 7. Unseren neugestalteten Internetauftritt stellen wir Ihnen auf Seite 8 vor und möchten Sie einladen, sich diesen anzuschauen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzlichst,
Ihr



Dr. med. Rolf Schipp
Chefarzt der endogap Klinik für Gelenkersatz im Klinikum Garmisch-Partenkirchen

WIR KLÄREN AUF ALLERGIEN IN DER ENDO- PROTHETIK

Immer wieder äußern Patientinnen und Patienten, die ein künstliches Knie- oder Hüftgelenk benötigen, vor der Operation die Sorge vor einer allergischen Reaktion. Doch was ist eigentlich eine allergische Reaktion auf Implantate? Wie wird sie hervorgerufen? Wie häufig ist sie und was kann man dagegen tun? Wir sprachen mit Wolfgang Reng, Leitender Arzt der endogap, über das Thema Implantat-Allergie.

Herr Reng, kann man auf ein künstliches Knie- oder Hüftgelenk allergisch reagieren?

„Dazu müssen wir zunächst klären, was eine Allergie überhaupt ist. Eine Allergie ist eine Überempfindlichkeit, also eine übertriebene Abwehrreaktion des Körpers auf etwas eigentlich ganz normales und ungefährliches. Wir kennen zum Beispiel Heuschnupfen als allergische Reaktion auf Pollen und Gräser oder auch Allergien auf Nüsse und Bienenstiche. Weit verbreitet sind auch sogenannte Kontaktallergien als allergische Reaktionen auf der Haut. Tatsächlich kann es auch im Körperinneren zu Kontaktallergien kommen, zum Beispiel durch eine Metallallergie auf die in einem Implantat verwendeten Metalle.“

Wie häufig sind solche allergischen Reaktionen auf Implantate?

„Schaut man ins Internet, entsteht der Eindruck, Kontaktallergien auf Gelenkimplantate seien ein häufiges Phänomen. Tatsächlich sind sie jedoch extrem selten. Nehmen wir das Beispiel Knie: Rund 165.000 Knieimplantate werden in Deutschland jährlich implantiert, aber bei weit weniger als einem Prozent der Patientinnen und Patienten kommt es zu allergischen Reaktionen auf diese Implantate.“

Auf was genau reagieren die betroffenen Patienten allergisch?

„Das ist schwer zu sagen. Moderne Implantate bestehen aus Edelstahl mit hochwertigen Legierungen. Für Knieimplantate werden zum Beispiel Nickel-Chrom-Kobalt-Legierungen eingesetzt. Nun könnte man vermuten, dass jeder, der eine Kontaktallergie auf Nickel hat, auch auf ein Implantat mit Nickel-Legierung allergisch reagiert. Doch das ist glücklicherweise nicht der Fall – dann wären die Fallzahlen bedeutend höher. Im Gegenteil: Eine allergische Reaktion auf ein bestimmtes Metall an der Haut bedeutet nicht, dass ein Patient auch auf ein Implantat allergisch reagiert, das dieses Metall enthält. Dafür ist der Anteil des Metalls im Implantat und vor allem auch das, was aus dem Implantat an den Körper abgegeben wird, viel zu gering.“

Was raten Sie Patienten, die Angst vor einer allergischen Reaktion haben?

„Wir nehmen die Bedenken unserer Patientinnen und Patienten natürlich sehr ernst und beraten ausführlich. Die Erfahrungen zeigen aber, dass die Wahrscheinlichkeit einer allergischen Reaktion auf das künstliche Gelenk wirklich äußerst gering ist. In der Risikoabwägung gibt es deshalb andere Faktoren, denen man höhere Priorität beimessen sollte. Oder anders ausgedrückt: Wenn es ein für mich perfekt geeignetes modernes Implantat gibt, das mir das bestmögliche Ergebnis hinsichtlich Stabilität und Mobilität verspricht, würde ich nur wegen der Furcht vor einer allergischen Reaktion nicht auf einem älteren, schlechter geeigneten aber nickelfreien Implantat bestehen.“



„Auch im Körperinneren kann es zu einer Kontaktallergie kommen. Die Wahrscheinlichkeit einer allergischen Reaktion auf ein künstliches Gelenk ist jedoch äußerst gering und liegt bei weit unter einem Prozent. Allergien auf Implantate kommen faktisch also kaum vor.“

Wolfgang Reng, Leitender Arzt der endogap

GUT VORBEREITET UND IN SICHEREN HÄNDEN

DER WEG IN DEN OP

Anamnese, Aufklärungs- und Vorbereitungsgespräch, Auswahl des geeigneten Narkoseverfahrens, Überwachung während des Eingriffs und ein möglichst entspanntes Aufwachen nach der OP: Das erfahrene Team aus Ärzten und Pflegekräften der Fachabteilung Anästhesie & Intensivmedizin am Klinikum Garmisch-Partenkirchen sorgt vor, während und unmittelbar nach der Operation für die Sicherheit und Schmerzfreiheit der endogap-Patientinnen und -Patienten. Wir sprachen mit Chefarzt Dr. Werner Leidinger, wie die OP-Vorbereitung und der OP-Tag selbst ablaufen.

Die Arbeit der Anästhesisten und Intensivmediziner beginnt am Aufnahmetag. Das Narkosegespräch gibt einen Überblick über die geeigneten Anästhesie- und schmerztherapeutischen Verfahren für die bevorstehende Operation und beleuchtet das Für und Wider der einzelnen Verfahren – persönlich abgestimmt auf den jeweiligen Patienten. „Die Auswahl des passenden Narkoseverfahrens richtet sich nach mehreren Hauptkriterien: Um welchen Eingriff handelt es sich und wie ist der individuelle Gesundheitszustand des Patienten, welche Vorerkrankungen liegen vor, wie belastbar sind Herz, Lunge, Niere?“, erklärt Chefarzt Dr. Werner Leidinger. Die Eingriffe im Bereich der Hüft- und Knieendoprothetik können grundsätzlich in Voll- oder Teilnarkose – insbesondere rückenmarksnahe Regionalverfahren mit zusätzlicher Sedierung – durchgeführt werden. „Eine ausführliche Anamnese und je nach Bedarf Zusatzuntersuchungen bilden für uns die Entscheidungsgrundlage, um das für den jeweiligen Patienten individuell am besten geeignete und risikoärmste Narkoseverfahren festzulegen“, so Dr. Leidinger. „Dazu beleuchten wir gemeinsam mit dem Patienten etwaige Vorerkrankungen, prüfen welche Medikamente er einnimmt und welche Operationen in der Vergangenheit bereits durchgeführt wurden.

Zudem bestimmen wir die Blutwerte, erstellen ein Elektrokardiogramm und machen gegebenenfalls eine Ultraschalluntersuchung des Herzens bzw. eine Röntgenaufnahme des Oberkörpers.“ Neben der körperlichen Untersuchung dient das Narkosegespräch aber auch dazu, über die Narkose und etwaige Alternativen zu informieren, offene Fragen zu klären und eventuelle Ängste vor der Anästhesie abzubauen.

Die Versorgung während der Operation

Am Operationstag selbst erhalten Patientinnen und Patienten eine spezielle Waschlotion. Mit dieser sollen sie vor der Operation duschen und die Haut vor möglichen schädlichen Bakterien gründlich reinigen. „Kurz vor der festgelegten OP-Zeit fahren wir sie mit ihrem Bett zum Operationstrakt und dort werden sie vom OP-Personal empfangen“, sagt Dr. Leidinger.

Nach der Umlagerung auf einen fahrbaren Operationstisch werden die Patientinnen und Patienten in einen Vorbereitungsraum zum sogenannten Einschleusen gebracht. Dort wird ein Identitäts-Check vorgenommen und die Markierung der OP-Seite nochmals überprüft. Erst nach der Narkoseeinleitung geht es in den eigentlichen Operationssaal.



„Eingriffe im Bereich der Hüft- und Knieendoprothetik können grundsätzlich in Voll- oder Teilnarkose durchgeführt werden. Welches Verfahren zum Einsatz kommt, entscheiden die Art und der Umfang des Eingriffs und der individuelle Gesundheitszustand des Patienten.“

Dr. Werner Leidinger, Chefarzt Anästhesie & Intensivmedizin



Während der Operateur den Gelenkersatz durchführt, sorgt die Narkoseärztin für optimale Operationsverhältnisse und die größtmögliche Sicherheit für den Patienten.

Ein Team aus Operateuren, Anästhesisten und Intensivpflegekräften verantwortet die Durchführung der Operation. „Für die Schmerz- und Bewusstseinsausschaltung ist der Narkosearzt verantwortlich. Er führt das mit dem Patienten in der Ambulanz besprochene Narkoseverfahren durch und überwacht während des Eingriffs alle lebenswichtigen Funktionen. Dadurch sorgt er für bestmögliches Wohlbefinden, optimale Operationsverhältnisse und für die größtmögliche Sicherheit“, so Dr. Leidinger. Zur optimalen Überwachung und Behandlung im OP stehen alle Verfahren bis hin zur intraoperativen Ultraschalluntersuchung des Herzens sowie der intraoperativen EEG-Ableitung zur Messung der Narkosetiefe zur Verfügung.

Die Versorgung nach der Operation

Nach der Operation geht es in den Aufwachraum, um die Kreislaufparameter zu überwachen und die Schmerztherapie zu optimieren. „Ein ruhiges und schmerzfreies Erwachen aus der Narkose liegt uns besonders am Herzen“, betont Dr. Leidinger. In der Regel darf die Patientin oder der Patient nach etwa ein bis zwei Stunden zurück ins Zimmer auf Station. „Schon vor und während der Narkose werden die Weichen für eine individuelle postoperative Schmerztherapie gestellt. Sollte in den Tagen nach der Operation eine spezielle Schmerzbehandlung erforderlich sein, wird diese durch unser speziell ausgebildetes Akutschmerzteam durchgeführt“, berichtet der Chefarzt.

NICHT IMMER MUSS OPERIERT WERDEN:

„ICH HABE EIN VÖLLIG NEUES LEBEN“



Uta Schneider ist Metallbaumeisterin und muss in ihrem Job viel Gehen und Stehen. Dinge, die sie endlich wieder schmerzfrei machen kann.

Nicht jeder, der schmerzgeplagt und hilflos in die endogap Klinik kommt, wird automatisch operiert. Immer wieder können unsere Ärzte auch ohne Gelenkersatz helfen, wie im Fall von Uta Schneider.

Die 53-Jährige aus Buchloe hat eine zwanzigjährige Leidenszeit hinter sich: „Als ich im Dezember 2022 in die endogap kam, konnte ich kaum noch Laufen. Treppensteigen war nur unter abartigen Schmerzen möglich und generell hatte ich mehr Tabletten bei mir, als es jemandem guttun kann. Ich habe maximal zwei Stunden pro Nacht geschlafen und mein Blutdruck ist in Sphären gerutscht, die mehr als bedenklich waren“, erzählt Uta Schneider. „Meinen Beruf als Metallbaumeisterin konnte ich nur noch mit Schmerztabletten ausüben, Sport war auch nicht mehr möglich und auch alle weiteren Freizeitbeschäftigungen wurden im Laufe der Jahre wegen der Schmerzen nach und nach auf Eis gelegt. Insgesamt war mein Zustand für mich nicht mehr lebenswert. Der Leidensdruck wurde über die Jahre zu groß. Ich war bei unzähligen Ärzten – niemand konnte mir helfen und die Schmerzen lindern. Ich war daher fest entschlossen mich operieren und mir ein neues Kniegelenk einsetzen zu lassen“, so Schneider.

In der endogap Klinik dann die große Überraschung: Nach einer eingehenden Untersuchung im Institut für

Bewegungsanalyse & Sportmedizin wurde der tatsächliche Grund für Uta Schneiders Beschwerden gefunden. „Zum ersten Mal nach 20 Jahren hat jemand bemerkt, dass die Hauptursache meiner Beschwerden eigentlich meine Kniescheibe ist, die sich nicht mehr an der richtigen Stelle befand. In nur wenigen Tagen hat das endogap-Team mein Leben wieder auf die Reihe gebracht – und das mit Sport, Massagen und Physiotherapie“, sagt Uta Schneider noch heute etwas ungläubig. „Das beeindruckende ist, dass sie wirklich genau hinschauen: Nicht nur auf mein Knie, sondern auf den gesamten Körper, den gesamten Bewegungsapparat.“

Noch in der Klinik spürte Uta Schneider deutliche Verbesserungen: „Tabletten konnten abgesetzt werden, Schmerzen gingen massiv zurück, die Schwellung ging zurück und der Blutdruck normalisierte sich. Für mich kaum vorstellbar: Ich konnte Treppenlaufen - zum Schluss sogar sechs Etagen am Stück. In der Sportmedizin lernte ich Muskeln kennen, die sich bisher offenbar erfolgreich vor ihrer Arbeit gedrückt hatten. Außerdem musste ich neu Stehen und Gehen lernen. Ich gebe zu, das war nicht immer leicht und auch nicht immer schön, aber dank des tollen Teams der endogap weiß ich nun, welche Muskeln ich dringend trainieren muss und was ich beachten soll.“

Uta Schneider hält sich an die Tipps der endogap-Spezialisten – und kann das Ergebnis selbst kaum fassen: „Ich habe praktisch keine Schmerzen mehr. Seit Januar habe ich keine Schmerztabletten mehr genommen. Wenn es doch mal ‚ziept‘ gibt's eine Gratiseinheit Sport, manchmal ein Tape und etwas weniger Heben und Stehen. Ich kann wieder Fahrradfahren, gehe einmal die Woche zum Aquajogging und kann sogar wieder Konzerte mit meiner Tochter besuchen. Ich kann wandern – berghoch und runter – und in einer Geschwindigkeit laufen, dass meine Azubis im Betrieb kaum hinterherkommen.“ Für Uta Schneider steht fest: „Ich habe ein völlig neues Leben.“

WIR STELLEN VOR

DIE NEUE endogApp – BLEIBEN SIE IMMER AUF DEM LAUFENDEN RUND UM IHRE OP



„Mit der App bekommen unsere Patientinnen und Patienten eine Schritt-für-Schritt-Anleitung über alles Wichtige vor, während und nach der OP. Sie erhalten die Infos immer genau dann, wenn sie sie benötigen.“

Björn Michel, Leitender Oberarzt der endogap

Seit einigen Jahren bieten wir unseren Patientinnen und Patienten einen besonderen Service: Eine eigene endogap-App fürs Smartphone. Jetzt wurde die App aktualisiert und erweitert: Die neue „endogApp“ liefert vor, während und nach der Behandlung stets die passenden Informationen zum richtigen Zeitpunkt und ist damit ein nützlicher Begleiter und Wegweiser rund um die OP.

Die ‚endogApp‘ gibt es kostenfrei für Android-Smartphones oder -Tablets im Google Play Store sowie im App Store für alle Apple iPhones und iPads. „Einfach nach ‚endogApp‘ suchen, die App herunterladen und beim ersten Start den OP-Termin eintragen“, erklärt Björn Michel, leitender Oberarzt der endogap, die simple Anwendung. Rund 30 Tage vor der OP startet die App dann mit nützlichen Tipps zur stressfreien Vorbereitung. „Das geht los mit einer Trainingsempfehlung zur OP Vorbereitung, über eine Checkliste, welche Unterlagen die Patienten zum OP-Termin mitbringen sollen, bis hin zu nützlichen Tipps, um noch vor der OP zu Hause ‚Stolperfallen‘ zu beseitigen und damit nach der OP gut in den eigenen vier Wänden anzukommen“, sagt Björn Michel. Die Vorzüge der App liegen für den Mediziner vor allem in der Schritt-für-Schritt-Anleitung. „Alle wichtigen Infos finden Patientinnen und Patienten natürlich auch auf unserer Homepage oder in verschiedenen Broschüren und Flyern. Dort muss man aber aktiv reinschauen und sich die Dinge selbst zusammensuchen. Zudem wird man aufgrund der Fülle an Informationen manchmal auch ein we-

nig überfrachtet“, so Michel. Bei der App ist das anders: Die Infos sind anwenderfreundlich aufbereitet. „Jeden Tag bekommt man eine kleine Aufgabe oder einen wissenswerten Tipp“, bemerkt Michel. Da es sich bei der Anwendung um eine eigene, individuell für die endogap entwickelte App handelt, sind alle Abläufe und Infos speziell auf die endogap abgestimmt und optimiert. „Das bedeutet, die Patientin oder der Patient bekommt die Infos genau dann, wenn er sie benötigt. Auch nach dem operativen Eingriff bleibt die App ein hilfreicher Begleiter und gibt nützliche Tipps, was man tun kann und sollte, um möglichst schnell wieder fit zu werden“, betont Björn Michel.



Die neue „endogApp“

BLEIBEN SIE IMMER AUF DEM LAUFENDEN RUND UM IHRE OP!

Android-Smartphone oder -Tablet:

- ➔ Google Play Store öffnen
- ➔ Suchbegriff **endogApp** eingeben
- ➔ **endogApp** auswählen und installieren



iPhone oder iPad:

- ➔ Apple App Store öffnen
- ➔ Suchbegriff **endogApp** eingeben
- ➔ **endogApp** auswählen und laden



Termine Sportkurse



Klassischer Langlauf:

Kurstermin: 04.01. – 07.01.2024

Kursgebühr: 300,- €

Übern. mit HP/Tag/Person:

bis zu 150,- €

Ski Alpin 1 für Wiedereinsteiger:

Kurstermin: 10.01. – 12.01.2024

Kursgebühr: 300,- €

Übern. mit HP/Tag/Person:

bis zu 150,- €

Ski Alpin 2 für Fortgeschrittene:

Kurstermin: 17.01. – 19.01.2024

Kursgebühr: 300,- €

Übern. mit HP/Tag/Person:

bis zu 150,- €

Golf:

Kurstermin: 06.05. – 08.05.2024

Kursgebühr: 370,- € inkl. Greenfee

Übern. mit HP/Tag/Person:

bis zu 150,- €



ANMELDUNG

**Bitte richten Sie Ihre verbindliche
Anmeldung spätestens vier Wochen
vor dem jeweiligen Kursbeginn an:**

endogap Klinik für Gelenkersatz
im Klinikum Garmisch-Partenkirchen
Telefon 08821 77-1245
endofit@endogap.de



WISSENSWERTES

EINFACH BEDIENBAR UND MIT ALLEN WICHTIGEN INFOS NEUE WEBSITE FÜR DIE ENDOGAP

Die endogap Klinik für Gelenkersatz hat ihren Internetauftritt erneuert: Mit einem Klick auf www.endogap.de eröffnet sich ab sofort eine moderne Webwelt mit betont schlanker Navigationsstruktur. Für einen schnellen Zugang zu den gewünschten Informationen sorgen unter anderem eine übersichtliche Startseite mit verschiedenen farbigen Themenboxen, eine intelligente Suchfunktion mit Autovervollständigung, wie man sie von Suchmaschinen kennt sowie stets verfügbare Quicklinks zu wichtigen Informationen, wie Telefonnummern, Anfahrtsbeschreibung, FAQs oder Besuchszeiten. Neben einer ausführlichen Vorstellung der Klinik

und des endogap-Teams finden Besucherinnen und Besucher auf der Website zahlreiche nützliche Informationen und Tipps zu unseren Schwerpunkten, OP-Techniken und zur optimalen Vorbereitung auf die OP. Vorgestellt werden das Institut für Bewegungsanalyse & Sportmedizin, unsere endofit Sportkurse und vieles mehr.

Nützliche Links und Downloads

Zudem gibt es in der Mediathek alle wichtigen Verlinkungen zur endogApp, zu Aufklärungsvideos sowie zahlreiche Online-Ausgaben des endolife Magazins zum Download.

endolife.
DAS MAGAZIN FÜR MOBILITÄT UND LEBENSFREUDE

Herausgeber

Klinikum Garmisch-Partenkirchen GmbH

Vertretungsberechtigter Geschäftsführer:
Frank Niederbühl

Verantwortlich im Sinne des
Presserechts (V.i.S.d.P.):
Abteilung PR & Marketing

Klinikum
Garmisch-Partenkirchen

endogap Klinik für Gelenkersatz im Klinikum Garmisch-Partenkirchen

Auenstraße 6
82467 Garmisch-Partenkirchen

Telefon 08821 77-1245
Telefax 08821 77-1297
service@endogap.de
www.endogap.de

Konzept und Umsetzung

Agentur Weimer & Paulus GmbH

Redakteure und Autoren

Philipp Paulus

Druck

Gotteswinter Fibodruck
Auflage: 18.000

Grafik

www.weimer-paulus.de

Bildnachweise

Titelbild:

„Aquila“
Kleiner Felssturm auf der Wetterstein-
Nordseite im Bereich des Kämikopfes
oberhalb von Schloss Elmau
www.kriner-weiermann.de

Fotos:

Marc Gilsdorf (Porträts)
Andreas Koehler